

JOACHIM RINGLEBEN

Der lebendige Gott

Dogmatik in der Moderne



Mohr Siebeck

Dogmatik in der Moderne

Herausgegeben von
Christian Danz, Jörg Dierken, Hans-Peter Großhans
und Friederike Nüssel

23



Joachim Ringleben

Der lebendige Gott

Gotteslehre als Arbeit am Begriff

Mohr Siebeck

JOACHIM RINGLEBEN, geboren 1945; 1974 Promotion; 1981 Habilitation; 1984–2010 o. Professor für Systematische Theologie in Göttingen; seit 1997 o. Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen; 2000–2016 Abt von Bursfelde.

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft
(Projektnummer 41 169 0894).

ISBN 978-3-16-156114-6 / eISBN 978-3-16-156115-3
DOI 10.1628/978-3-16-156115-3

ISSN 1869-3962 / eISSN 2569-3913 (Dogmatik in der Moderne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Πολλά ἐροῦμεν καὶ οὐ μὴ ἀφικώμεθα,
καὶ συντέλεια λόγων:
Τὸ πᾶν ἐστὶν αὐτός.
(Sir 43,27; cf. Ps 106,2)

ἡμεῖς τοσοῦτον ἔχοντες περικείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων.
(Hebr 12,1)

Es tauchten tausend Theologen
in deines Namens alte Nacht.
(Rainer Maria Rilke)

Vorwort

In diesem Buch soll es um Gott gehen und nur um Gott selber. Damit treiben wir Theo-logie im eigentlichen Sinne, denn Gott ist das fundamentale und allumfassende Thema der christlichen Theologie. Alles, was hier zur Sprache kommen soll, wird also im Blick auf Gott und seine Wirklichkeit zur Sprache kommen müssen: *sub ratione Dei*. Indem wir diese theozentrische Richtung unserer Überlegungen streng einzuhalten versuchen – ohne dass darum diese Gotteslehre weniger »christozentrisch« zu sein brauchte¹ –, soll, dem Motto aus Jesus Sirach gemäß, so intensiv und extensiv, wie es nur geht, Gott selbst bzw. Gott als er selbst (αὐτός) alles (τὸ πᾶν) ausmachen und bestimmen, was zu sagen ist.

Ehe ich an die Sache selber herangehe, sind drei Vorbemerkungen wohl angebracht.

1. Das Buch ist Lesern zgedacht, die bereit sind, sich zu Gott selber Gedanken zu machen. Ich versuche, jeden, der bereit ist, über Gott ernsthaft und selbständig nachzudenken, in einen solchen, wie ich hoffe, konsequenten Gedankengang mit hineinzunehmen. Die Gotteslehre, die den Leser erwartet, ist ein in sich geschlossenes und zusammenhängendes Ganzes, das von einem Grundgedanken aus möglichst stimmig entwickelt und zu Ende gedacht wird – im Hauptteil: von Gottes Namen (§ 1) bis zur Trinitätslehre (§ 15) und Eschatologie (§ 16).

Wer sich auf die Lektüre einlässt, begibt sich auf einen Denkweg, der in Konzentration auf das Eine, was nottut, nämlich auf Gottes lebendige Wirklichkeit selbst, zu begreifen sucht, wer und was Gott ist. Wir wollen in dieser Gotteslehre Gott *denken*.

2. Vorweg seien einige lockere und vorläufige Eindrücke artikuliert, die sich unmittelbar einstellen, wenn Gott zum Thema gemacht wird bzw. wenn man über Sinn und Gehalt des Wortes »Gott« Rechenschaft ablegen soll.

Es ist ein Thema, das zwar von großen Erwartungen begleitet ist, bei dem man aber andererseits nicht so recht weiß, wo man überhaupt anfangen soll. Zwar gibt es ein traditionell abgesichertes Reden von Gott (z. B. liturgisch, wo das Wort qua Amt gebraucht wird), aber bei der Frage: Was ist Gott – für mich? kommen wir schnell in die Lage, ganz ungesichert darüber reden zu müssen. So lässt das Thema Gott, wenn es nicht überhaupt eher aporetisch

¹ Historisch gesehen sind christologische Aussagen für die Formation der christlichen Gotteslehre bestimmend geworden; das wird auch in dieser Gotteslehre unvermeidlich seinen Niederschlag finden (so z. B. in den Paragraphen 4, 6, 11 und 15).

anmutet, darüber Worte machen zu sollen, einen leicht ratlos verstummen. Hinzu kommt die Scheu, andere mit der Mächtigkeit dieses Wortes »Gott« irgendwie unter Druck zu setzen, geht es dabei doch »um die alle Menschen verbindende und umfassende Wirklichkeit des Lebens«. ² Hinein spielen dabei auch Kontrasterfahrungen des eigenen, tastenden Redens von Gott zu anderem Reden von Gott bzw. zum Reden anderer über ihn. Der Dichter scheint Recht zu bekommen: »Uns überfüllts. Wir ordnens. Es zerfällt. / Wir ordnens wieder und zerfallen selbst.« ³ Doch wie, wenn, was uns derart überfüllt und überfordert, dass es unsere Ordnungssysteme und schließlich uns selber zerfallen lässt, eben die lebendige Wirklichkeit Gottes wäre, die sich so als solche an uns erweist?

Das Wort »Gott« erzeugt leicht Unzulänglichkeitsgefühle. Aber ist das in gewisser Weise nicht unvermeidlich, sogar notwendig? Die Schwierigkeiten gehören offensichtlich zum Thema selber. Denn Gott ist das ganz und gar Nichtselbstverständliche und Unverfügbare: »Gott, das ist die Wirklichkeit des Lebens, auf die niemand seine Hand legen kann.« ⁴ Gerade weil das Wort »Gott« auf etwas von einzigartiger, unbedingter Wichtigkeit (*ultimate concern*) verweist, bedroht es uns mit dem Verstummen. ⁵ Wir haben dann instinktiv die Befürchtung, die ungeheuere Bedeutsamkeit Gottes abzuschwächen, wenn wir anfangen, über ihn zu reden. Aber als Theologen müssen wir sagen können, wer oder was Gott, welches seine Wirklichkeit ist, und wir können das nicht bloß faktisch tun, weil es qua Amt von uns gefordert ist, sondern weil wir wissen: Am Anfang war nicht das Schweigen, sondern das Wort (Joh 1,1)! ⁶

Freilich ist die Vorsicht im Umgang mit dem einzigartigen Wort »Gott« auch nicht einfach über Bord zu werfen. Und dies nicht nur wegen eines – möglichen und in der Geschichte der Religion immer wieder schreckliche Realität gewordenen – Missbrauchs dieses Wortes, ⁷ sondern weil unsere Um-

² T. RENDTORFF, *Gott – ein Wort unserer Sprache?*, TEH 171, München 1972, 10.

³ R. M. RILKE, *Duineser Elegien*. Die achte Elegie (vorletzte Strophe).

⁴ RENDTORFF, a.a.O. 29. Weil das Thema »Gott« auch keineswegs der Theologie allein »gehört« bzw. nicht von vornherein von ihr exklusiv mit Beschlag belegt werden kann, sollen in diesem Buch mit Fleiß auch immer wieder nichttheologische Autoren zu Gehör gebracht werden.

⁵ Selbst eine so elaborierte, schier allumfassende Theologie wie die des Thomas von Aquin gesteht, was Gott in seinem An-sich-Sein betrifft: »quid est Deus nescimus« (De pot., q. VII, a. 2, ad 11). Gleichwohl muss der Versuch gemacht werden, die »negative Theologie« nicht das letzte Wort behalten zu lassen.

⁶ Dies ist gegen den scheinbar so plausiblen Satz L. Wittgensteins in Anschlag zu bringen: »Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen« (L. WITTGENSTEIN, *Tractatus logico-philosophicus* 7).

⁷ Cf. den eindrucklichen Protest (P. Natorps) bei M. BUBER, *Gottesfinsternis*, Zürich 1953. Nach G. Ebeling droht uns heute bezüglich des Redens über Gott: »in der Tat das,

sicht im Gebrauch des Wortes auch einer Rücksicht auf den entspricht, der in diesem Wort zur Sprache kommt.⁸

Von Gott zu reden, macht unausweichlich Schwierigkeiten, eben weil Gott – Gott ist und nicht ein geläufiger Sachverhalt unserer Welterfahrung. Das heißt aber: Es sieht so aus, als ob das Wort »Gott« auch noch unseren Umgang mit ihm reguliert.⁹

Zu alledem kommt der Spannungsreichtum hinzu, der darin liegt, dass, indem wir von Gott reden, Gott etwas für uns ist, bzw. darin, dass wir überhaupt nur authentisch von Gott reden können, wenn er etwas »für uns«, d. h., wenn er für uns selber Gott ist. Damit ergibt sich die Schwierigkeit, wie individuell-subjektive Rede von Gott (Gott als jeweils für mich, »mein Gott«) sich zu einer allgemein-objektiven Rede über Gott (als Schöpfer, als Handelnder, Redender usw., überhaupt Gott an sich selber) verhält.

Es bleibt dabei der grundsätzliche Sachverhalt zu berücksichtigen, dass, von Gott zu reden, immer heißt, auch über sich selbst zu reden. Diese unumgängliche Subjektbezogenheit dessen, was doch wahrer ist als alle Objektivität, macht gedanklich und persönlich Probleme. Umgekehrt steckt darin auch die Dimension der Selbstausslegung im Reden von Gott. Indem ich von ihm rede, spreche ich zugleich immer über mich, lege mich selber aus, lege mich fest. »Ich glaube an Gott« zu sagen, hat fast den Charakter einer Selbstdefinition, jedenfalls einer Selbstidentifikation.¹⁰ Wie kann ich mich so festlegen, ohne mein lebendiges, noch im Fluss begriffenes Selbstsein in falscher Weise zu fixieren? Von Gott reden zu müssen, kann auch die Angst vor falscher Selbstfestlegung erzeugen, und ihr muss schon in der Konzeption des

was ich eine Sprachvergiftung nannte: eine Sepsis unseres geistigen Lebens« (G. EBELING, Gott und Wort, in: ders., Wort und Glaube, Bd. II, Tübingen 1969, 396–432, hier 398).

⁸ Das augustinische »würdig von Gott reden« (θεοπρεπῶς). Bei Augustin heißt es: »Certe hoc est Deus, quod et cum dicitur non potest dici, cum aestimatur non potest aestimari, cum comparatur non potest comparari, cum definitur ipsa definitione crescit« (Sermo CXIII 2; PL 39, 1970). Das ist nicht als »negative Theologie«, sondern (inersprachlich) als bestimmte Negation zu verstehen; positiv entspricht dem Anselms von Canterbury »quo nihil maius cogitari possit«. Cf. auch die bekannte Bestimmung des IV. Lateranums: »quia inter creatorem et creaturam non potest similitudo notari, quin inter eos maior sit dissimilitudo notanda« (DS, nr. 806).

⁹ Cf. dazu genauer unten § 10 F. 5.2.: Das Wort »Gott« (S. 593ff).

¹⁰ Das wird sozusagen theologisch positiv gewendet bei P. Klossowski: »Jede Identität beruht nur auf dem Wissen um einen Denkenden außerhalb unserer selbst (sofern es ein Außen und Innen gibt), einen Denkenden, der von draußen es für richtig hält, uns als ›uns‹ zu denken. Wenn das Draußen wie Drinnen im Sinne eines abstrakten Zusammenhanges Gott ist, dann ist unsere Identität reine Gnade; wenn es die Welt ringsum, in der alles mit der Bezeichnung anfängt und endet, ist, dann ist unsere Identität nur reine grammatische Spielerei« (P. KLOSSOWSKI, Die Gesetze der Gastfreundschaft, übersetzt von S. v. Massenbach, Reinbek bei Hamburg 1966, 368; Nachwort).

Gottesbegriffs selber Rechnung getragen werden; jedenfalls soll das hier versucht werden.

Im Vordergrund steht aber wohl stets die allgemeine Besorgnis: wie ich als endlicher, begrenzter Mensch mit mannigfaltigen Beschränkungen und Irrtumsrisiken überhaupt von Gott soll reden können. Wie kann unser Reden und Denken über Gott *wahr* sein?

Solche und ähnliche Fragen, die ich jetzt abbreche, verweisen uns an die theologische Aufgabe, die wir uns vorgenommen haben: Gott selbst zu denken.

3. Der hier vorgelegte Entwurf einer Gotteslehre erhebt den Anspruch, Gottes Wirklichkeit und insbesondere seinen Begriff als »lebendiger Gott« auf eine ungewöhnliche und neue Weise zu denken. Sie ist in meiner Jesus-Darstellung an wichtigen Stellen und abschließend in Kapitel 15 skizziert worden,¹¹ und ich löse mit *diesem* Buch gleichsam die Verpflichtung ein, jene Andeutungen systematisch zu einer Gotteslehre auszuarbeiten, soweit es mir möglich ist. Sollte das überzeugend gelungen sein, so erfährt dadurch der Versuch, Jesus zu *begreifen*, d. h. zu begreifen, worum es bei seiner Erscheinung überhaupt gegangen ist, nachträglich auch eine dogmatische Begründung in einem konsistenten Begriff von Gott.

Die Drucklegung wurde dankenswerterweise gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Für die mit erheblichem technischen Aufwand verbundene sorgfältige Vereinheitlichung meines Manuskriptes zu einer druckfertigen Vorlage bin ich Herrn Dr. theol. Stefan Schwerdtfeger (Jühnde) und Herrn Dr. theol. Claus-Jürgen Thornton (Berlin) zu großem Dank verpflichtet.

Göttingen, im Jahr 2018

J. R.

¹¹ J. RINGLEBEN, *Jesus. Ein Versuch zu begreifen*, Tübingen 2008, bes. 652ff (Der Gott des Sohnes. Gottes Sich-Hervorbringen).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII
Abgekürzt zitierte Literatur	XXVII

Einführende Überlegungen	1
--------------------------------	---

Erster Teil: Prolegomena

§ 1 <i>Theologia viatorum</i>	11
§ 2 Gotteserkenntnis	17
A. Gott gibt sich zu erkennen	17
B. Theologische Gotteserkenntnis	28
§ 3 Dogmatik als Lehre von Gott (Gott denken)	33
A. <i>Doctrina de Deo</i>	33
B. Gott denken	39
C. Der Gottesbegriff.....	47
D. Gott als die Wahrheit denken.....	49
E. Selbst denken.....	55
§ 4 Die Korrelation von Gott und Glaube	60
Exkurs I: Die Dialektik von Form und Inhalt des Glaubens.....	75
§ 5 Folgerungen und Ausblick	82

Zweiter Teil: Die Lehre von Gott

Kapitel I: Der Begriff Gottes	89
§ 1 Gottes Name	89
Einleitung	89
A. Zur Exegese von Ex 3,14.....	92
1. Der offenbare Name	92
2. Positionen der Forschung	94
3. Ertrag der Exegese	102
4. Bedeutung für den Begriff von Gott	105

B. Spekulative Interpretation.....	108
1. Die sprachliche Gestalt.....	108
2. Begreifen des Namens.....	112
3. Zusammenfassung.....	121
C. Religiöse Auslegung.....	122
1. Gottes Nähe und Freiheit.....	122
2. Der Mensch vor Gott.....	124
D. Das Weitersprechen von Ex 3,14 im Neuen Testament.....	126
1. Fortschreibung.....	126
2. Das Vierte Evangelium.....	128
3. Luther.....	132
4. Nachspiel (Paulus und Ex 33,19b).....	133
5. Johannesapokalypse.....	134
6. Durch-sich-selber-Sein.....	139
Exkurs II: Die Tautologie-Frage (Ian T. Ramsey).....	140
Exkurs III: Echos des Namens.....	141
A. Theologische Bezugnahmen.....	142
B. Philosophische Bezugnahmen.....	156
C. Echos von Ex 3,14 bei Dichtern und Schriftstellern.....	163
§ 2 Der Begriff Gottes.....	171
A. Vom Namen zum Begriff Gottes (Zum Übergang von § 1 zu § 2).....	171
1. Ein traditioneller Gottesbegriff.....	171
2. Gott im Begriff (I).....	172
3. Einheit im Unterschied.....	175
4. Gott im Begriff (II).....	178
B. Die göttliche Aseität.....	180
1. Die abgründige Frage Kants.....	180
2. <i>Autousia</i>	182
3. <i>Esse a se</i> (Anselm).....	183
4. Thomas und Duns Scotus.....	185
5. Luther und Melanchthon.....	187
6. Francisco Suárez.....	189
7. Evangelische Dogmatik.....	189
C. <i>Causa sui</i>	192
1. Affirmative Formulierungen (Von der Frühzeit bis ins 20. Jahrhundert).....	193
2. Kritik der <i>Causa sui</i>	204
3. Zur Diskussion der <i>Causa sui</i>	208
D. Der Sich-selbst-Setzende.....	211
1. Logik der <i>Causa sui</i> (Hegel).....	211
2. Erläuterungen.....	214

3. Gottes Sich-Hervorbringen (Tradition).....	216
4. Gottes Sein im Werden.....	218
4.1. Gott und das Nichts	218
4.2. Gottes Anfangen mit sich.....	220
5. Resultate (Systematisch und religiös)	221
Exkurs IV: Einige biblische Spuren.....	228
E. Werden zu sich	230
1. Gottes Lebendigkeit	230
2. Gottes Unveränderlichkeit.....	232
3. Selbstbewegung.....	234
4. Sich-Voraussetzen und Zeit.....	236
F. Einige theologische Folgerungen	239
1. Existenz des lebendigen Gottes	239
2. Ewiges Sich-Voraussetzen.....	240
3. Göttliche Gegenwart.....	242
Exkurs V: Gottes Selbstverwirklichung (H. Schell und K. Barth).....	244
Kapitel II: Das formale Sein Gottes (<i>Aseitas</i>)	249
§ 3 Der Eine und das Selbst	249
A. Zum Übergang von § 2	249
B. Gottes Einheit an sich	250
1. Dreifacher Sinn von Einheit	251
1.1. <i>Unus</i>	252
1.2. <i>Solus</i>	253
1.3. <i>Verus</i>	254
1.4. Neues Testament.....	255
1.5. Logische Analyse.....	258
1.5.1. <i>Singularitas</i>	259
Exkurs VI: Der eine Gott und der Glaube	262
1.5.2. <i>Simplicitas</i>	264
1.5.3. <i>Totalitas</i>	267
1.5.4. <i>Unitas</i>	267
C. Gottes Einheit mit sich.....	268
1. Bestimmungen der Tradition	268
2. Einheit mit sich im Anderen	273
D. Gottes Selbstsein	274
1. Gottes Selbstsein als <i>Selbstbestimmung</i>	277
2. Gottes Selbstsein als <i>Selbstverdoppelung</i>	278
3. Gottes Selbstsein als <i>Selbstbewegung</i>	279
4. Gottes Selbstsein als <i>Selbstübereinstimmung</i>	280
E. Der persönliche Gott.....	281
F. Absolute Einheit (Zusammenfassung).....	290

§ 4 Der Lebendige	295
Vorbemerkung	295
A. Hinführung	296
B. Der lebendige Gott als der Gott der Bibel.....	298
1. Altes Testament.....	298
2. Neues Testament	300
C. Gottes Lebendigkeit (systematisch)	307
D. <i>Coincidentia oppositorum</i>	314
1. Johann Georg Hamann	315
2. Gottes Freiheit.....	316
3. Aktuelle Gegensatzeinheit.....	317
E. Gottes Unendlichkeit.....	320
F. Gott: Unendliche Sphäre und Allmittelpunkt	322
Exkurs VII: Zur Geschichte des Weiterwirkens von »sphaera infinita«.....	332
§ 5 Der Allmächtige.....	345
A. Einleitung	345
B. Biblische Zugänge	346
1. Alttestamentliche Gesichtspunkte.....	347
2. Gottes Allmacht im Neuen Testament	349
C. Dogmatisches Grundverständnis	354
D. Allmacht als Möglichkeit und Wirklichkeit	359
1. Können und Tun.....	359
2. Können und Wollen	360
3. Wollen und Tun	362
4. Allwirksamkeit	362
E. Gottes Allmacht als Vollkommenheit	364
F. Macht über die eigene Macht.....	365
G. Allmacht, Liebe und Freiheit	367
§ 6 Gottes Herablassung	372
A. Systematische Einleitung	372
B. Zur Begriffsgeschichte.....	375
C. Herablassung und Menschwerdung (Phil 2,6–11)	378
D. Zur Lehre von den »status Christi«.....	385
E. Zum Verhältnis von Gottes Immanenz und Transzendenz (Bonhoeffer).....	389
F. Kondeszendenz bei M. Luther	390
G. Herunterlassung bei J. G. Hamann.....	394
H. Gottes Herablassung bei S. Kierkegaard.....	399
I. Das Motiv der Himmelsleiter.....	400

Kapitel III: Das konkrete Sein Gottes (Gottes Eigenschaften)

§ 7 Einige Vielfalt und vielfältige Einheit.....	403
Einleitung	403
A. Zur Problematik der Eigenschaftslehre	403
B. Begriff der Eigenschaft.....	418
C. Gottes Eigenschaften als Selbstausslegung seines Wesens	424
D. Erläuterung des Leitsatzes	429
E. Die Konkretion des göttlichen Seins (als Entfaltung des Begriffs).....	431
F. Zum Aufbau von Kapitel III (Überblick)	434
1. Der allmächtig Lebende	435
2. Der lebendige Allmächtige.....	435
Erste Hälfte: Allmächtiges Leben	
§ 8 Der Schaffende	437
A. Der Schöpfungsglaube.....	437
B. Schöpfungslehren	449
C. Das Problem des Anfangs.....	456
D. <i>Creatio ex nihilo</i>	465
E. Schöpfung im Wort	479
F. Der Schaffende und seine Welt.....	484
1. Schöpfung und der lebendige Gott	484
2. Schöpfung und Erhaltung	489
3. Die geschaffene Welt (Zu Mensch, Natur und Geschichte)	492
4. Der liebende Schöpfer.....	500
5. Ewigkeit der Schöpfung?.....	502
6. Schöpfung und Eschaton	505
7. Gottes Schaffen (Rückblick).....	508
8. Übergang zu § 9	509
§ 9 Der Ewige.....	510
A. Schöpfung und Ewigkeit.....	510
B. Gott der Ewige	517
1. Gottes Ewigkeit.....	517
2. Christliche Konkretisierung.....	521
C. Auf dem Wege zur klassischen Definition	522
D. Zur Zeit-Ewigkeits-Dialektik	532
1. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.....	532
2. Zeitlos vergangen (Hegel)	534
3. Von der Schöpfung zur Ewigkeit (Luther).....	539

4.	Das Ineinanderübergehen von Zeit und Ewigkeit.....	541
4.1.	Ewigkeit kommt in die Zeit.....	542
4.2.	Zeitlichkeit geht in die Ewigkeit	543
5.	Antinomie des Ewigkeitsglaubens	546
6.	Ewigkeit und Augenblick	547
6.1.	Der Kairos	547
6.2.	Vom existenziellen Geheimnis der Ewigkeit (Kierkegaard).....	549
§ 10.	Der Offenbare.....	551
A.	Der Offenbarungsbegriff.....	551
1.	Der Begriff Offenbarung im Allgemeinen	551
2.	Der spekulative Begriff von Offenbarung.....	555
3.	Selbstoffenbarung als ein Sich-Offenbaren.....	557
B.	Der Offenbare.....	561
1.	Der offenbare Gott	561
2.	Die offenbare Religion	565
C.	Der Gottesweg	568
1.	Offenbarung als Geschichte (Pannenberg).....	568
2.	Vorläufige und letztgültige Offenbarung (Tillich)	570
3.	Allgemeine und besondere Offenbarung.....	571
4.	Vergangene und gegenwärtige Offenbarung	574
D.	Schöpfung und Offenbarung	576
E.	Offenbarung und Menschwerdung	578
F.	Das Wort »Gott«	581
1.	Meditation über das Wort »Gott« (Erste These)	581
2.	Das Wort »Gott« und die Sprache	584
3.	Das Wort »Gott« und die religiöse Erfahrung (I. T. Ramsey)	585
4.	Die Einheit des Wortes »Gott« und die Einheit Gottes	591
5.	Zur Dialektik des Wortes »Gott«	593
6.	Das Wort »Gott« und das Wort Gottes (Zweite These).....	595
7.	Das Wort »Gott« und Gott (J. König).....	603
8.	Das Wort »Gott« und Gottes Name (Ex 3,14).....	606
9.	Abschließende Überlegungen	607
G.	Offenbarung und Glaube.....	609
§ 11	Der Liebende.....	612
A.	Einleitung	612
B.	Der Liebende	613
1.	Gott <i>ist</i> Liebe	613
2.	<i>Gott</i> ist Liebe	619
3.	Gott ist <i>Liebe</i>	625

C. Der Geliebte	632
1. Gottes Neubestimmung in Jesus	633
2. Glaube und Gebet.....	634
3. Die Gottesgeburt	635
4. Jesu Personsein als <i>communicatio idiomatum</i>	637
5. Gott weiß sich in Jesus	639
6. Die Liebe am Kreuz	639
7. Eschatologische Kindschaft.....	643
8. Liebe und Gegenliebe.....	644
D. Die Liebenden	644
1. Glaube und Liebe	644
2. Gottesliebe und Nächstenliebe	648
2.1. <i>Coincidentia oppositorum</i>	649
2.2. Nächstenliebe und Selbstliebe.....	649
2.3. <i>Ein Gott – zwei Gebote</i>	650
3. Liebe und Ewigkeit (Kierkegaard).....	650

Zweite Hälfte: Lebendige Allmacht

§ 12 Der Allgegenwärtige und Allwissende	653
A. Die Dialektik von Allgegenwart und Allwissenheit.....	655
1. Die Begriffe	655
2. Ihre Zusammengehörigkeit	658
B. Näherbestimmungen zur Allgegenwart	660
1. Dogmatisch	660
2. Biblisch.....	661
C. Näherbestimmungen zur Allwissenheit	662
1. Biblisches.....	662
2. Theologisches	664
3. Ein spekulatives Gleichnis (Nikolaus von Kues)	665
D. Der 139. Psalm	666
E. Gottes geistige Anwesenheit (Einheit von Allgegenwart und Allwissenheit).....	669
1. Allgegenwart im Raum.....	669
2. Allgegenwart im Ich (Augustin)	677
3. Allgegenwart als <i>coincidentia oppositorum</i> (Luther).....	680
Exkurs VIII: Zur Geschichte des Weiterwirkens von »interior intimo«	685

§ 13 Der Geist	703
A. Einleitung: Der Herr und der Geist (Zum Verhältnis von § 13 und § 14)	703
B. Philosophische Propädeutik	706
1. Ein philologischer Zugang	707
2. <i>Minima Etymologica</i>	708
3. Grundzüge eines allgemeinen Geistbegriffs	711
C. Probleme der Tradition	724
1. Alte Kirche	724
2. Altprotestantische Orthodoxie	724
D. Biblische Orientierung	726
1. Altes Testament	728
2. Neues Testament	730
E. <i>Spiritus est Deus</i> (Der konkrete Geistbegriff)	735
1. Gegenwart Gottes im Geist (Joh 4,24)	736
2. <i>Dominus spiritus est</i> (2Kor 3,17)	739
3. Der sich offenbarende Geist	741
4. Der sich erkennende Geist	743
5. Der sich hervorbringende Geist	745
F. Zum Begriff des absoluten Geistes	749
1. Geist und Gespräch (Joh 3,1–10)	749
2. Geist und Verzeihung	750
§ 14 Der Herr	754
A. Einleitende Bemerkungen	754
B. Gott der Herr	755
1. Der Herr als der Eine	755
2. Der Herr als der Schöpfer	755
3. Der Herr als der Vater	756
4. Der Herr als der Dreieinige	757
C. Der Herr als Geist	758
1. Herrsein als Geistsein	758
2. Zur Logik der Einheit von Herr und Geist	759
D. Der Herr des Lebens	761
1. Die heilige Macht über unser Leben: der <i>Vater</i>	761
2. Die heilige Macht gegenüber unserem Leben: der <i>Fordernde</i>	762
3. Der Herr als die <i>Wahrheit unseres Seins</i>	763
E. Der Herr des Wortes (Gesetz und Evangelium)	764
F. Der Richter des Lebens	767
1. Der Herr als Richter	768
2. Das Gericht der Liebe (Mt 25,31–46)	770

Kapitel IV: Das absolute Sein Gottes

§ 15 Der Dreieinige	772
---------------------------	-----

Abschnitt I: Hinführung: Problematik und Ansatz der Trinitätslehre

A. Allgemeine Vorbemerkungen	772
1. Die Perspektive	772
2. § 15 im Zusammenhang dieser Gotteslehre	774
B. Zum trinitarischen Dogma	776
1. Altkirchliche Lehrbestimmungen.....	776
2. Altprotestantische Orthodoxie	780
3. Grundbedingungen eines Begriffs göttlicher Dreieinigkeit	781
C. Der Dreieine als Wahrheit des Monotheismus (Das Grundpostulat)	782
1. Konsequenter Monotheismus	782
2. Zu den biblischen Wurzeln.....	785
3. Gegen abstrakten Monotheismus	786
4. Zusammenfassung	788
D. Ein neuer Vorschlag zur trinitarischen Begrifflichkeit	789
1. Terminologische Probleme.....	789
1.1. <i>Persona</i>	789
1.2. <i>Relatio</i>	791
1.3. Problemformulierung.....	793
2. Statt Person »Mitte« – ein Lösungsvorschlag	794
2.1. Vorblick.....	794
2.2. Die Logik der drei Mitten	795
2.3. Theologische Auswertung.....	800
2.4. Der absolute Begriff Gottes (Zusammenfassung).....	805

Abschnitt II: Grundzüge: Trinitätslehre und Christologie

E. Der christologische Ursprung des trinitarischen Gedankens	808
1. Einleitung.....	808
2. Trinität und die Jesusüberlieferung.....	809
F. Der Begriff »Selbstunterscheidung«.....	817
G. Der Vater Jesu Christi (Der Gott des Sohnes).....	819
1. Vorbemerkung: Zur Vater-Terminologie	819
2. Der Sohn in der Selbstunterscheidung vom Vater.....	820
2.1. Die Selbstunterscheidung Jesu von Gott	820
2.2. Die Selbstunterscheidung vom Vater her	821

3. Innergöttliche Hervorgänge	823
3.1. Ewige Zeugung (cf. Joh 3,18b; 1Joh 5,1; Hebr 1,5 mit Ps 2,7).....	824
3.2. Der Sohn als Wort	826
3.3. Zusammenfassung (zu 3.1. und 3.2.).....	828
3.4. Hauchung des Geistes	829
3.5. Zwei <i>processiones</i>	831
H. Der eine Gott	832
1. Monotheismus und Trinität	832
2. Der lebendige Schöpfer (Luther)	833
3. Das Leben Gottes im Logos (Joh 5,26).....	837
4. Der eine Gott und Jesus.....	839
I. Versuch über den Heiligen Geist	844
1. Der Geist als eigene Instanz (»Hypostase«).....	845
2. Die Einheit des Dreieinigen im Heiligen Geist	849
3. Der Geist Gottes und der Glaube.....	851
Abschnitt III: Durchführung: Gottes absolutes Sein als Dreieinigkeit.....	857
J. Gottes trinitarische Selbsthervorbringung.....	857
1. Aseität und Werden in Gott	857
2. Trinitarisches Sich-selbst-Hervorbringen	859
2.1. Die Vater-Sohn-Einheit	860
2.2. Gottes Selbsthervorbringung als Dreieiniger.....	861
2.3. Ewige Trinität und die Mitte der Geschichte.....	862
3. Warum drei? (Lebendige Einheit der drei Mitten).....	863
K. Ökonomische und immanente Trinität	865
1. Lebendige Einheit	866
2. Geschichte der Trinität.....	868
3. Trinität und Eschatologie	870
L. Zur Perichorese	871
M. Absolute Korrelativität (Rekapitulation).....	873
1. »Person« und Beziehung	874
2. »Person« und Gemeinschaft.....	875
3. »Person« und der lebendige Gott.....	876
N. Beschluss: Gottes Name als absolute Form des Begriffs.....	878
§ 16 Der Erste und der Letzte	882
A. Theologie und Eschatologie.....	882
1. Eschatologie und Gotteslehre	882
2. Beobachtungen zur Terminologie.....	885
B. Der Erste und der Letzte	887
1. Gott als der Anfang und das Ende (Apc 1,8; 21,6)	887
2. Gott als der Erste und der Letzte (Apc 1,8; 21,6)	889

C. Gott und das eschatologisch Neue	891
1. Die Selbstverwirklichung nach Ex 3,14.....	891
2. »Ich mache alles neu« (Apc 21,5).....	892
3. Der Weg Gottes zu sich.....	895
D. Die werdende Welt	897
1. Im Werden (1Joh 3,2)	897
2. Im Vergehen (1Kor 7,31b)	904
3. Das Warten der Schöpfung (Röm 8,18–24 und 1Kor 15,35ff)....	906
3.1. Christusglaube	906
3.2. Der mit-genommene Kosmos.....	907
3.3. Die künftige Auferstehung in kosmischem Zusammenhang.....	911
4. Eschatologische Zukunft	915
E. Tod und ewiges Leben.....	918
1. Unser Tod und das ewige Leben.....	918
1.1. Der eigene Tod	918
1.2. Sterben ins Leben	921
2. Gott und unsere Vergangenheit	929
3. <i>Descensus ad inferos</i> (Christi Höllenfahrt).....	935
4. Unser ewiges Leben und Gottes ewiges Leben	940
4.1. Ewiges Leben	940
4.2. Der ewig lebendige Gott	945
5. Der lebendige Gott und die Zeit	948
F. Jüngster Tag und Gericht.....	950
G. Glaube und Hoffnung	955
H. Der Eine: Alles in allem (1Kor 15,28)	957
Bibelstellen	965
Namen.....	967
Begriffe und Sachen	979

Abkürzungsverzeichnis

AELKZ	Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchenzeitung
AKG	Arbeiten zur Kirchengeschichte
Ang.	Angelicum
AOAT	Alter Orient und Altes Testament
ATD	Das Alte Testament Deutsch
AThANT	Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments
BETHL	Bibliotheca Ephemeridum theologicarum Lovaniensium
BEvTh	Beiträge zur evangelischen Theologie
BFChTh	Beiträge zur Förderung christlicher Theologie
BGBE	Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese
BGPhMA	Beiträge zur Geschichte der Philosophie (und Theologie) des Mittelalters. Texte und Untersuchungen
BHTh	Beiträge zur historischen Theologie
Bib.	Biblica
BK	Biblischer Kommentar
BÖTh	Beiträge zur ökumenischen Theologie
BPhL	Bibliothèque philosophique de Louvain
BS	Bibliothek Suhrkamp
BSLK	Bekennnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche
BStH	Beiträge zur systematischen Theologie
BThZ	Berliner theologische Zeitschrift
BZAW	Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft
BZNW	Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft
BZSF	Biblische Zeit- und Streitfragen
CA	Confessio Augustana
CChr.SL	Corpus Christianorum. Series Latina
CMe	Christliche Meister
CR	Corpus reformatorum
CSCO	Corpus scriptorum Christianorum orientalium
CSEL	Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum
detebe	Diogenes Taschenbuch
DK	Diels/Kranz, Fragmente der Vorsokratiker. Erster Band (1951 ⁶)
DS	Denzinger/Schönmetzer, Enchiridion Symbolorum ³⁴ 1967
DtPfrBl	Deutsches Pfarrerblatt
dtv	Deutscher Taschenbuchverlag
DZPh	Deutsche Zeitschrift für Philosophie
EG	Evangelisches Gesangbuch
EKK	Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament
EnAC	Entretien sur l'antiquité classique
ErJb	Eranos-Jahrbuch
ES NF	Edition Suhrkamp Neue Folge

es	edition suhrkamp
EvTh	Evangelische Theologie
EvTh.S	Evangelische Theologie. Sonderheft
EWNT	Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament, hg. von H. R. Balz/G. Schneider, 3 Bde., Stuttgart ² 1992
FAT	Forschungen zum Alten Testament
Fischer Tb	Fischer Taschenbuch
FRLANT	Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments
FS	Franziskanische Studien
FSÖTh	Forschungen zur Systematischen und Ökumenischen Theologie
FThSt	Freiburger theologische Studien
GGA	Göttingische gelehrte Anzeigen
GNO	Gregorii Nysseni opera
GTBS	Gütersloher Taschenbücher Siebenstern
HPhG	Handbuch philosophischer Grundbegriffe
HST	Handbuch systematischer Theologie
HThKNT	Herders theologischer Kommentar zum Neuen Testament
HUTh	Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie
HWP	Historisches Wörterbuch der Philosophie
it	insel taschenbuch
IThS	Innsbrucker theologische Studien
JAWG	Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
JBTh	Jahrbuch für Biblische Theologie
JHMTh	Journal for the History of Modern Theology
JHP	Journal of the History of Philosophy
KD	Karl Barth, Die Kirchliche Dogmatik; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
KEK	Kritisch-exgetischer Kommentar über das Neue Testament
KGA	Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, Kritische Gesamtausgabe; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
KO.M	Kirche im Osten. Monographienreihe
KrV	Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
KTA	Kröners Taschenausgabe
KU	Immanuel Kant, Kritik der Urteilkraft; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
KuD	Kerygma und Dogma
KVR	Kleine Vandenhoeck-Reihe
LThK ³	Lexikon für Theologie und Kirche, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, hg. von M. Buchberger u. a., 11 Bde., Freiburg u. a. 1993–2003
LuJ	Luther-Jahrbuch
MBTh	Münsterische Beiträge zur Theologie
MJTh	Marburger Jahrbuch Theologie
MMHST	Münchener Monographien zur historischen und systematischen Theologie
MS	Mediaeval Studies
MThSt	Marburger theologische Studien

NGWG.PH	Nachrichten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, I. Philologisch-historische Klasse
NRTh	Nouvelle revue théologique
NTA NF	Neutestamentliche Abhandlungen. Neue Folge
NTD	Das Neue Testament Deutsch
NZSTh	Neue Zeitschrift für systematische Theologie und Religionsphilosophie
OCP	Orientalia Christiana periodica
ÖTBK	Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament
PaThSt	Paderborner theologische Studien
PG	Patrologiae cursus completus. Series graeca, accurante J.-P. Migne
PhB	Philosophische Bibliothek
PhJ	Philosophisches Jahrbuch
PhR	Philosophische Rundschau
PiLi	Pietas liturgica
PL	Patrologiae cursus completus. Series latina, accurante J.-P. Migne
RE ³	Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Auflage, hg. von A. Hauck, 24 Bde., Gotha 1896–1913
RevSR	Revue des sciences religieuses
RGG ⁴	Religion in Geschichte und Gegenwart, hg. von H. D. Betz u. a., 8 Bde., Tübingen 1998–2005
RMM	Revue de métaphysique et de morale
RomR	Romanic Review
RPT	Religion in Philosophy and Theology
RUB	Reclams Universal-Bibliothek
SBS	Stuttgarter Bibelstudien
SC	Sources chrétiennes
ScG	Thomas von Aquin, Summa contra gentiles; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
SchlAr	Schleiermacher-Archiv
SD	Solida Declaratio
SGV	Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiet der Theologie und Religionsgeschichte
SLAG	Schriften der Luther-Agricola-Gesellschaft
STAC	Studien und Texte zu Antike und Christentum
StANT	Studien zum Alten und Neuen Testament
stb	Suhrkamp Taschenbuch
STh	Thomas von Aquin, Summa theologica; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
StJ	Studia Judaica
StLeib	Studia Leibnitiana
STM	Systematisch-theologische Monografien
StPh	Studia Philosophica (Basel)
stw	suhrkamp taschenbuch wissenschaft
StZ	Stimmen der Zeit
TB	Theologische Bücherei
TBT	Theologische Bibliothek Töpelmann
TEH	Theologische Existenz heute

THAT	Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament, hg. von E. Jenni/C. Westermann, 2 Bde., München 1971–1976
ThBl	Theologische Blätter
ThGl	Theologie und Glaube
ThHK	Theol. Handkommentar zu NT
ThLZ	Theologische Literaturzeitung
ThQ	Theologische Quartalschrift
ThR	Theologische Rundschau
ThR NF	Theologische Rundschau. Neue Folge
ThSt(B)	Theologische Studien (Zürich)
ThW	Theologische Wissenschaft
ThWAT	Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, hg. von G. J. Botterweck/H. Ringgren, 10 Bde., Stuttgart u. a. 1973–2016
ThWNT	Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, hg. von G. Kittel u. a., 10 Bde., Stuttgart 1933–1979
ThZ	Theologische Zeitschrift (Basel)
TOBITH	Topoi Biblischer Theologie/Topics of Biblical Theology
TRE	Theologische Realenzyklopädie, hg. von G. Krause/G. Müller, 36 Bde., Berlin/New York 1976–2004
TzF	Texte zur Forschung
UB	Urban-(Taschen-)Bücher
Ullstein Tb	Ullstein Taschenbuch
UTB	Uni-Taschenbücher
VLAR	Veröffentlichungen der Luther-Akademie Ratzeburg
VWGTh	Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie
WA	Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe (Weimarer Ausgabe), Weimar, 1.1883ff.
WA.B	– Briefwechsel, 1.1930ff.
WA.DB	– Deutsche Bibel, 1.1906ff.
WA.TR	– Tischreden, 1.1912ff.
WJP	Wiener Jahrbuch für Philosophie
WMANT	Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament
WO	Welt des Orients. Wissenschaftliche Beiträge zur Kunde des Morgenlandes
WUNT	Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament
ZEE	Zeitschrift für evangelische Ethik
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZKTh	Zeitschrift für katholische Theologie
ZNThG	Zeitschrift für neuere Theologiegeschichte
ZPhF	Zeitschrift für philosophische Forschung
ZStTh	Zeitschrift für systematische Theologie
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche
ZThK.B	Zeitschrift für Theologie und Kirche. Beiheft
ZZ	Zwischen den Zeiten
ZZ.B	Zwischen den Zeiten. Beiheft

Abgekürzt zitierte Literatur

- Anselm, Op. omn.: S. Anselmi Cantuariensis archiepiscopi opera omnia. Ad fidem codicum rec. Franciscus Salesius Schmitt, 6 Bde., Seckau u. a. 1938–1961
- BARTH, KD: Karl Barth, Die Kirchliche Dogmatik, Bd. I/1–IV/4, Zürich 1932–1967
- Bonaventura, Op. omn.: Doctoris Seraphici S. Bonaventurae S. R. E. Episcopi Carinalis opera omnia. Ad plurimos codices mss. emendata anecdotis aucta prolegomenis scholiis notisque illustrata, 10 Bde., Ad Claras Aquas (Quaracchi) 1882/83–1902
- BONHOEFFER, DBW: D. Bonhoeffer, Werke, hg. von E. Bethge u. a., 16 Bde., München 1986–1998
- Eckhart, DW: Meister Eckhart, Die deutschen und lateinischen Werke. Die deutschen Werke, Stuttgart 1954ff
- Eckhart, LW: Meister Eckhart, Die deutschen und lateinischen Werke. Die lateinischen Werke, Stuttgart 1936ff
- GOETHE, GA: Johann Wolfgang von Goethe, Gedenkausgabe der Werke, Briefe und Gespräche, hg. von Ernst Beutler, 24 Bde., Zürich 1948ff
- HAMANN, SW: Johann Georg Hamann, Sämtliche Werke, hg. von Josef Nadler, 6 Bde., Wien 1949–1957
- HAMANN, Briefwechsel: Johann Georg Hamann, Briefwechsel, hg. von Walther Ziesemer/Arthur Henkel, 7 Bde., Wiesbaden/Frankfurt 1955–1979
- HEGEL, Werke: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Werke in zwanzig Bänden (Theorie-Werkausgabe), hg. von E. Moldenhauer, Frankfurt 1971
- HEIDEGGER, GA: Martin Heidegger, Gesamtausgabe, 4 Abteilungen, Frankfurt 1975ff
- HERDER, SW: Johann Gottfried von Herder, Herders Sämtliche Werke, hg. von Bernhard Suphan (und Carl Redlich), 33 Teile, Berlin 1877–1913 (Nachdr. Hildesheim 1994)
- HÖLDERLIN, K1StA: Friedrich Hölderlin, Sämtliche Werke. Kleine Stuttgarter Ausgabe, 6 Teile, hg. von Friedrich Beißner, Stuttgart 1944–1959
- HUMBOLDT, GS: Wilhelm von Humboldts Gesammelte Schriften, hg. von Albert Leitzmann, 15 Bde., Berlin 1903–1918 (photomechanischer Nachdr. Berlin 2015)
- JACOBI, Werke: Friedrich Heinrich Jacobi, Werke, hg. von Friedrich Roth/Friedrich Köppen, 6 Bde., Leipzig 1812–1825 (Nachdr. Darmstadt 1968)
- Kant-AA: Kants Werke. Akademie-Textausgabe, Berlin 1902ff (photomechanischer Nachdruck, 9 Bde., Berlin 1968–1977)
- KANT, KrV: Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft
- KANT, KU: Immanuel Kant, Kritik der Urteilskraft
- KIERKEGAARD, GW: Sören Kierkegaard, Gesammelte Werke, hg. von Emanuel Hirsch und Hayo Gerdes, 36 Abteilungen, Düsseldorf 1950ff
- LUTHER, WA: siehe Abkürzungsverzeichnis unter WA
- NIETZSCHE, KSA: Friedrich Nietzsche, Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Bänden, hg. von Giorgio Colli/Mazzino Montinari, München 1999
- Nikolaus von Kues, Phil.-theol. Schr.: Nikolaus von Kues, Philosophisch-theologische Schriften, hg. und eingeführt von Leo Gabriel, 3 Bde., Wien 1964–1967 (Nachdrucke 1982, 1989)

- PASCAL, *Pensées* (Brunschvicg): B. Pascal, *Pensées et opuscules*. Publiées avec une introduction, des notices, des notes par L. Brunschvicg, Paris 1951
- SCHELLING, SW: Friedrich Wilhelm Joseph Schellings Sämtliche Werke, Erste Abtheilung: 10 Bde., Zweite Abtheilung: 4 Bde., Stuttgart/Augsburg 1856–1861 (reprographischer Nachdruck Darmstadt 1966ffs)
- SCHLEIERMACHER, CG²: Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, *Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt*. Zweite Auflage (1830/31), hg. von R. Schäfer, 2 Teilbde. (KGA I/13,1–2), Berlin/New York 2003.
- SCHLEIERMACHER, KGA: Kritische Gesamtausgabe, hg. von H.-J. Birkner u. a., Erste Abteilung: *Schriften und Entwürfe*, 15 Bde., Berlin/New York 1908–2005
- Thomas von Aquin, ScG: *Thomae Aquinatis Summae contra Gentiles libri quattuor*. Thomas von Aquin, *Summe gegen die Heiden*, hg. von K. Albert/P. Engelhardt u. a., 4 Bde. (in 5), Darmstadt 1974–1996
- Thomas von Aquin, STh: *S. Thomae Aquinatis Summa Theologica*, 6 Bde., Turin 1901

Einführende Überlegungen

1. Gibt es Gott – gibt es Gott nicht? Das scheint die erste und grundlegende Frage einer Gotteslehre zu sein.¹

Allerdings ist Gott nicht äußerlich gegeben wie irgendein Seiendes in der Welt.² Auch das Neue Testament weiß: »Gott hat keiner jemals gesehen« (Joh 1,18; 1Joh 4,12; 1Tim 6,16). Das hat Kant sich in moralphilosophischer Wendung zu eigen gemacht: »Gott ist also *keine ausser mir befindliche Substanz*, sondern blos ein moralisch Verhältnis in Mir.«³ So problematisch hier theo-logisch die kantische Reduktion auf die autonome sittliche Vernunft ist, so hält Kant doch, wenn auch einseitig, den Relationscharakter der Gottesbeziehung fest: »der Gedanke von ihm ist zugleich der Glaube an ihn«.⁴ Auch im religiösen Verhältnis zu Gott gilt, dass Gott nur in einem Verhältnis zu ihm der ist, der er ist, und in gewissem Sinn selber dies Verhältnis *ist*.⁵ Im-

¹ »Wer hat noch nie gesagt: Gott existiert? Und wer noch nie: Er existiert nicht? Der hätte nicht gelebt. ... Wer hat noch nie gebetet und wer noch nie in seinem Geist alles verworfen? ... Sind demnach das eine wie das andere nichts als tieffinnere Erscheinungen, Augenblickszustände, die mich eine Weile gefangen halten und dann wieder von mir weichen und am Horizont wie der kleine Teil eines neuen Ganzen enden – ?« (P. VALÉRY, Cahiers/Hefte, hg. von H. Köhler/J. Schmidt-Radefeldt, Bd. II, Frankfurt 1988, 474). Zur Leugnung Gottes cf. auch unten § 6 G. 2. (S. 396 bei Anm. 146): Hamann.

² Nach Th. Siegfried gilt die Unausweichlichkeit einer kritischen Erprobung »auch für den Satz: ›Gott ist‹. Denn dieser Satz besagt erst dann etwas, wenn unter ›Gott‹ und unter ›ist‹ etwas Bestimmtes gedacht ist. Aber solche Bestimmtheit hört nie auf, neu zur Aufgabe und darum auch ... zum Gegenstand der Kritik zu werden« (TH. SIEGFRIED, Das Wort und die Existenz, Bd. III, Gotha 1933, 48).

³ Kant's handschriftlicher Nachlaß, Bd. VIII, Berlin 1936, Opus posthumum, 1. Hälfte = Kant-AA 21, 149,10–12. Ähnlich a.a.O. 145,3f: »Gott ist nicht ein Wesen außer Mir, sondern blos ein Gedanke in Mir. Gott ist die moralisch/practisch sich selbst gesetzgebende Vernunft«. Cf. ebenso a.a.O. 153,11–13: »Gott ist nicht ein außer mir bestehendes Ding, sondern mein eigener Gedanke. Es ist ungereimt zu fragen, ob ein Gott sei. Ein verbum personale ist zur Grammatik gehörig« (zur Interpretation cf. K. JASPERS, Der philosophische Glaube angesichts der Offenbarung, München 1962, 258f). Die hier anklingende Sprachlichkeit wird unten gegen Kant stark gemacht.

⁴ Opus posthumum = Kant-AA 22, 62. Für Kant ist Gott Idee als »ens rationis einer sich selbst zu einem Gedankending constituierenden Vernunft«, in welcher Idee die Vernunft »sich selbst schafft« (Kant-AA 21, 27 und 93). In der vorliegenden Gotteslehre wird demgegenüber das Gedachtwerden Gottes (als des Absoluten) als sein eigenes Sich-durch-sich-selbst-Bestimmen begriffen.

⁵ Siehe dazu genauer unten Prolegomena, § 4 (S. 60ff).